

J. Hafner teilte mir folgendes mit: „Esper hat seine *leucomelas* nach einem aus Zenum (Semlin in Slavonien) stammenden Falter aufgestellt. Da dort nur die Form *procida* Hbst. fliegt, ist die ab. *ulbrichi* Aigner einzuziehen und durch ab. *leucomelas* Esp. zu ersetzen.“ Die Frage, ob für die gleiche auch bei der Stammform vorkommende Aberationsrichtung (Unterseite der Hflg. einfärbig gelblichweis mit ganz verloschener Zeichnung) ein neuer Name aufzustellen ist oder nicht, läßt Hafner vorläufig offen.

Ich halte nun die Aufstellung eines neuen Namens für überflüssig, da es doch zu weit führen würde, wenn man gleiche Aberationsrichtungen, die in verschiedenen Lokalrassen einer Art vorkommen, in jeder Lokalrasse mit einem Namen belegen wollte; es genügt doch die Feststellung, daß eine durch einen Namen bereits gekennzeichnete Aberationsrichtung außer bei der Stammform auch bei dieser oder jener oder bei allen Rassen zu finden ist. Wenn man bei der *galathea* L. bei jeder Rasse, jeder Form einen eigenen Namen gibt (zum Teil geschah dies tatsächlich bereits), dann kann man es mit demselben Recht auch bei anderen Arten machen; wohin würde dies führen, wollte man z. B. beim *Parnassius apollo* L. jede Abart bei jeder Rasse eigens benennen! Bei Anerkennung dieses Standpunktes sind auch einzuziehen die ab. *galenides* Preiß. und die ab. *epanopides* Nitsche (Verhandlungen der zool. bot. Gesellschaft, Jahrgang 1910 bzw. 1919, Band LX bzw. LXIX), da diese beiden Formen bereits früher durch die Namen ab. *galene* Ochs. und ab. *epanops* Rbl. gekennzeichnet wurden.

Bei dieser Gelegenheit sei noch bemerkt, daß die Form *leucomelas* Esp. von J. Hafner auch bei der *turcica*-Rasse festgestellt wurde; er fing einen solchen Falter mit einfärbig gelblichweißer Unterseite der Hflg. und mit verloschener Zeichnung im Sommer 1930, oberseits war er sehr stark verdunkelt, jedoch defekt, er ließ ihn daher — leider — fliegen und bedauert es heute, daß er ihn nicht als Belegstück mitnahm.

Divergenz oder Parallelismus zwischen den Formen von *Larentia truncata* und *immanata*?

Von Dr. Leopold Müller, Linz.

(Schluß).

Den eigentlichen Beweis für die behauptete wesentliche Divergenz zwischen *truncata* und *immanata* sucht Dr. Heydemann des weiteren dadurch zu führen, daß er den Formenkreis beider Arten schematisch darstellt und miteinander vergleicht. Diese Darstellung zeigt allerdings die gewünschte Divergenz. Dr. Heydemann erreicht sie aber nur dadurch, daß er die subsp. (?)

islandicaria Heyd. in den Formenkreis der *immanata* miteinbezieht, und hierin liegt der Fehler!

Ich will mich hier gar nicht mit der Frage auseinandersetzen, ob räumlich weit entfernte vermeintliche Lokalformen einer Art, deren jemaliger wirklicher Zusammenhang mit der Stammform gar nicht erweislich ist und die sich an fremden Orte mehr oder weniger verändert haben, wirklich noch dem Formenkreise der Stammform zuzurechnen sind; die herrschende Mode in der Zoologie bejaht anscheinend diese Frage, ob mit Recht, sei dahingestellt.

Im vorliegenden Falle handelt es sich aber um mehr als eine bloße Lokalform, da *islandicaria* zweifellos als eigene Art zu werten ist. Ich weiß zwar nicht, ob das nach heutiger Mode allein seligmachende Merkmal des ♂-Genitalapparates schon mit der nötigen Hingabe an einem genügend großen Material untersucht und bisher für gleich befunden wurde (was nicht ausschließt, daß schon die nächste Untersuchung einen „sehr großen“ Unterschied finden könnte), aber schon die eine Frage sollte zu denken geben, wie die Art überhaupt nach Island gelangen konnte. Daß sie auf dem Umwege über die mitteleuropäische Form hinkam, also tatsächlich ein Ableger der mitteleuropäischen *immanata* wäre, ist ganz unwahrscheinlich. Selbst abgesehen von der Frage, ob während der in Betracht kommenden Zeit überhaupt eine Landbrücke zwischen Mittel- oder Nordeuropa und Island bestand, ist es auffällig, daß beide Arten, *truncata* und *immanata*, zwar noch (offenbar zugleich) auf die britischen Inseln gelangten, bis Island aber dann nur mehr die *immanata* vorgedrungen wäre, obwohl doch beide Arten genau dieselben Lebensbedingungen voraussetzen. Auch hier wird also wohl die Annahme näher liegen, daß die Art gleich ursprünglich aus ihrer zirkumpolaren Urheimat in das Gebiet abwanderte, welches sich in der Folge zum heutigen Island entwickelte, und demnach mit der zentraleuropäischen *immanata* in keiner näheren Verbindung steht als die andern zur *immanata*-Gruppe gehörigen Arten in Asien oder Amerika. Daß einzelne Formen der *islandicaria* der europäischen *immanata* ähnlich sind, ist nicht befremdlich und gilt übrigens auch von den andern eben erwähnten Arten.

Die Art hat auf Island, wohl infolge der besonderen klimatischen Verhältnisse und der insularen Isolation eine ganz ungewöhnliche Variabilität erlangt, die zur Gänze von der Variabilität der zentraleuropäischen Art abweicht. Einem unbefangenen Urteile müßte diese Tatsache allein genügen, um den Eintritt einer durchgreifenden, die ganze innere Konstitution umfassenden artlichen Veränderung zuzugestehen, und daß dabei auch die Erb-anlage der *islandicaria* modifiziert wurde, kann kaum ernstlich bezweifelt werden. Im übrigen weist *islandicaria* nach Dr. Heydemanns eigener Beschreibung auch sonstige morphologische Unterschiede auf, die keineswegs geringer, teilweise sogar größer

sind, als bei manchen andern, von ihm als gute Art anerkannten Formen. Artverschiedenheit bloß bei Genitalverschiedenheit anzunehmen, wäre ein Fehler, über den man bloß zur Tagesordnung übergehen könnte. Nur umgekehrt wird man allerdings aus einer wesentlichen Genitalverschiedenheit stets mit Recht auch auf die Artverschiedenheit schließen können.

Ein Analogon bildet die seinerzeit vielumstrittene, zur *truncata*-Gruppe gehörige *concinata* Stephens aus dem nord-britischen Inselgebiete. Wahrscheinlich ist auch sie ein unmittelbarer Nachfolger der zirkumpolaren Urform, sohin eine von der mitteleuropäischen *truncata* verschiedene Art; als letztere später auf dem Umwege über England zuwanderte, konnte keine Vermischung mehr erfolgen und haben sich beide Arten nebeneinander bis heute rein erhalten. — Ich möchte gar nicht zweifeln, daß auch die zur *immanata*-Gruppe gehörige Shetlands-Form *pythonissata* Mill. über kurz oder lang als eigene Art erkannt werden wird.

Aber selbst dann, wenn man bei der Auffassung der *islandicaria* als Subspezies der *immanata* verharret, ist es nicht angängig, die Seitensprünge einer so disjunctierten Form einfach dem Formenkreise der Normalform zuzurechnen und so ein Bild zu schaffen, das in Wirklichkeit an keinem Punkte der Erde tatsächlich existiert. Wenn man beim Rechnen gemeine Brüche vergleicht, muß man sie vorerst auf einen gemeinsamen Nenner bringen; diese Regel gilt auch für den Bereich der Naturwissenschaften, wenn man den Boden der realen Wirklichkeit nicht verlieren will. Bei der allein richtigen Ausschaltung der *islandicaria* und Beschränkung des Vergleiches auf die zentraleuropäischen Formen ergibt sich aber, wie Dr. Heydemann selbst zugesteht, keine Divergenz, sondern im Gegenteile der von mir stets hervorgehobene weitgehende Parallelismus der Formen beider Arten.

Oberösterreichischer Entomologentag in Linz.

Wie alljährlich fand auch heuer am 15. November in den Räumen des Linzer Museums eine Versammlung der Arbeitsgemeinschaft der oberösterreichischen Lepidopterologen statt. Hofrat Dr. Leopold Müller begrüßte als Vorsitzender die erschienenen 29 Teilnehmer, insbesondere Direktor Dr. Th. Kerschner vom Linzer Museum, der der Vereinigung stets sein lebhaftestes Interesse entgegenbringt und sie tatkräftigst, vor allem auch durch Heranziehung der Hilfsmittel des Museums, unterstützt, sowie die als Gäste aus Wien anwesenden Herren Ing. Kautz, Prof. Dr. Kitt und Reißer. Das Programm der Tagung, die von 9 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr abgehalten wurde, war sehr reichhaltig.

Zunächst legte H. Skala eine im Mühlviertel erbeutete sehr variable, teilweise stark verdunkelte Serie von *Agrotis cinerea* Hb. vor und zeigte dann einige selbst gemalte Farbtafeln mit Darstellungen verschiedener Formen der *Melitaea didyma* O. und deren Typen. Hierauf berichtete H. Reißer unter Vorlage eines ausgewählten Faltermaterials und von Photographien über seine im Juni 1931 unternommene Sammelreise in das Rifgebirge in Spanisch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Leopold

Artikel/Article: [Divergenz oder Parallelismus zwischen den Formen von *Larentia truncata* und *immanata*? Schluß. 88-90](#)